

ZEIT FÜR DIE SCHULE



www.zeit.de/schulangebote

Diese Arbeitsblätter sind ein kostenloser Service für die **Schulklassen 3–6** und erscheinen einmal im Monat. Sie beleuchten ein Thema aus dem aktuellen ZEIT LEO-Magazin, ergänzt durch passende Arbeitsanregungen zur praktischen Umsetzung im Unterricht.

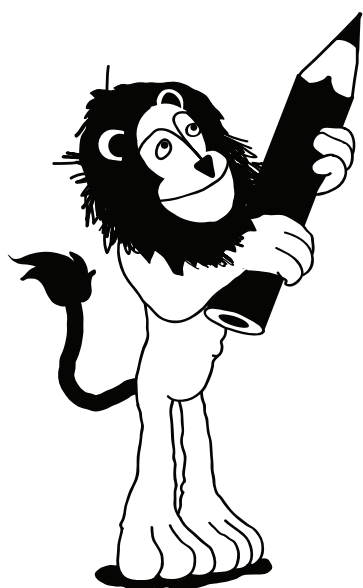
ZEIT *leo*
Das Magazin für Kinder

Thema im März 2014:

Facebook, WhatsApp und Computerspiele – was Kinder darüber wissen sollten

Neben dem Fernseher gehören mittlerweile auch das Internet, Soziale Netzwerke und Apps auf dem Smartphone zum Alltag vieler Kinder. Deswegen ist es wichtig, dass sie wissen, worauf sie bei Facebook, WhatsApp und Co. achten müssen. Genau das lernen die Kinder, die auf das Elsa-Brändström-Gymnasium in Oberhausen gehen, von den Neuntklässlern Esther, Leonard und Brian. Als »Medienscouts« kennen sich die drei richtig gut im Internet aus und geben ihr Wissen an andere Kinder der Schule weiter.

Mit diesen Arbeitsblättern überlegen Ihre Schüler, welche Medien sie kennen und welche sie wie häufig in ihrem Alltag nutzen. Sie tauschen sich zum Thema Cybermobbing aus und tragen Tipps zusammen, wie man sich gegen die Schikane im Netz wehren kann. Anschließend sprechen sie über Vor- und Nachteile von Medien und schreiben auf, was sie von Computerspielen halten. Zum Abschluss testen sie ihr Wissen rund um Facebook, WhatsApp und Computerspiele in einem Quiz.



Inhalt:

- **Die Online-Checker** – Die »Medienscouts« klären ihre Mitschüler über Facebook, WhatsApp und Computerspiele auf
- **Welche Medien kennst Du?** – Die Kinder erstellen eine Mindmap
- **Fernsehen, Radio und Handy in Deinem Alltag** – Die Schüler füllen eine Tabelle aus
- **Stress im Netz** – Die Schüler sprechen über Cybermobbing und sammeln Tipps, was man dagegen tun kann.
- **Medien sind super, oder?** – In Kleingruppen notieren die Kinder Vor- und Nachteile und überlegen, worauf sie achten sollten
- **Was hältst Du von Computerspielen?** – Die Klasse diskutiert übers Zocken und schaut einen Videoclip
- **Medien-Quiz: Was stimmt (nicht)?** – Die Kinder testen ihr Wissen
- **Internetseiten zum Thema**



Die Online-Checker



Esther, Leonard und Brian kennen sich richtig gut im Internet aus. Als »Medienscouts« geben sie ihr Wissen an andere Kinder ihrer Schule weiter.

»Wie oft habt Ihr gestern Euer Handy benutzt?«, fragt Esther. Sie steht im Klassenraum der 6b des Elsa-Brändström-Gymnasiums in Oberhausen. Die Finger der Schüler schnellen in die Höhe. »Sechsmal«, sagt ein Junge. »Nur? Ich habe es 37-mal gebraucht!«, sagt ein anderer. »Ich habe sogar 86-mal gezählt«, verrät ein Mädchen. »Boah, echt?« Die Sechstklässler rufen alle durcheinander. Als Hausaufgabe sollten sie zählen, wie oft sie an einem Tag ihr Handy benutzen. Dafür haben sie ein kleines Zählgerät mit einem Knopf bekommen, den sie jedes Mal drücken sollten, wenn sie telefonierten, eine SMS tippten, im Internet surfen, WhatsApp-Nachrichten schrieben oder Handyspiele zockten. Esther schreibt alle Zahlen an die Tafel und zählt sie zusammen. Die Summe teilt sie durch die Anzahl der Kinder. So erhält sie den Durchschnitt: Etwa 30-mal greifen

10 die Schüler der 6b täglich zum Handy.

Esther ist keine Lehrerin, sie ist 14 Jahre alt und geht in die neunte Klasse derselben Schule. Trotzdem darf sie heute zusammen mit ein paar anderen Schülern zwei Stunden lang in der 6b unterrichten. Denn Esther gehört zu den »Medienscouts«. Das sind Schüler, die sich super mit dem Internet auskennen. In einem eigenen Unterrichtsfach haben sie gelernt, welche Gefahren dort

15 lauern können und wie man sie umgeht. Ihr Wissen geben die Medienscouts bei verschiedenen Aktionen an andere Schüler weiter. In der 6b haben sie heute drei Lernstationen aufgebaut. »An denen erklären wir, worauf man bei Facebook, WhatsApp und Computerspielen achten muss«, sagt Esther.

Viele Kinder gehen mit ihrem Smartphone ins Netz. Besonders beliebt ist das Programm WhatsApp.

20 App. Eine deutschlandweite Umfrage aus dem Jahr 2013 hat ergeben, dass es mehr als jedes zweite Kind zwischen 12 und 13 Jahren auf seinem Smartphone installiert hat. Mit WhatsApp kann man Nachrichten, Fotos oder Videos fast kostenlos übers Internet verschicken. Die 6b hat sogar eine eigene WhatsApp-Gruppe, in der die Schüler bis zu 500 Nachrichten am Tag schreiben. Die meisten finden das Programm toll. Aber Max, 11 Jahre, hat auch schon schlechte Erfahrungen gemacht.

25 »Ich hab neulich eine komische Sprachnachricht gekriegt. Da sagte eine Stimme, dass etwas Schlimmes passiert, wenn ich die Nachricht nicht weiterleite«, erzählt er. Medienscout Brian, 15 Jahre, kennt solche Kettenbriefe. Er rät Max: »Die Nachricht solltest Du nicht weiterleiten, sondern sofort löschen. Du brauchst keine Angst zu haben, dass etwas passiert. Das ist Quatsch!« Medienscouts gibt es nicht nur am Elsa-Brändström-Gymnasium in Oberhausen, sondern auch

30 an anderen Schulen in Deutschland. Die Ausbildung der Scouts wird oft von den Bundesländern



bezahlt, jede weiterführende Schule kann sich für das Projekt bewerben. Wie es an den Schulen abläuft, ist aber ganz unterschiedlich: An manchen Schulen treffen sich die Medienscouts in den Pausen oder nachmittags nach dem Unterricht, oder sie gründen eine AG. Am Elsa-Brändström-Gymnasium ist das Projekt ein Wahlfach, in dem die Schüler zwei Stunden pro Woche unterrichtet werden. In dieser Zeit planen die Medienscouts auch, was sie bei ihren Einsätzen machen möchten. Bisher haben sie eine Computerspiel-Party veranstaltet, Facebook-Profile ihrer Mitschüler auf Sicherheit überprüft und Schülern erklärt, was sie machen können, wenn sie im Internet gehänselt werden.

Den Stationslauf zu den drei Themen Facebook, WhatsApp und Computerspiele testen die Medienscouts heute zum ersten Mal. An jeder Station sitzen vier Scouts. Damit jeder Schüler jedes Thema mitbekommt, wird die Klasse in drei Gruppen aufgeteilt. Reihum sollen sie alle 20 Minuten die Station wechseln. Nach dem dritten Wechsel ist die Doppelstunde vorbei. Die Medienscouts finden, dass es gut gelaufen ist. Und was meint die 6b? »Mir hat es gefallen«, sagt Max. »Besonders weil uns Schüler und nicht Lehrer unterrichtet haben. Sie haben keine Computerfachsprache benutzt, deshalb habe ich alles verstanden.« Auch Alexia hat etwas gelernt: »Ich weiß jetzt, dass Nachrichten bei Facebook oder WhatsApp vielleicht mitgelesen werden. Deswegen erzähle ich meinen Freunden Geheimnisse ab jetzt lieber direkt.«

Text: Frauke König, ZEIT LEO 2/2014, S. 58–61

Drei Fragen zu Facebook



ZEIT LEO: Ab 13 Jahren darf man bei Facebook ein Profil anlegen. Sollte man sich unter seinem richtigen Namen anmelden?

ESTHER: Ja, der Name ist okay. Aber Adresse und Telefonnummer sollte man nicht verraten. Die haben die eigenen Freunde ja sowieso, und Fremde gehen sie nichts an.

ZEIT LEO: Sollte man Fotos von sich posten?

ESTHER: Bei jedem einzelnen Foto sollte man sich überlegen, ob es nur für die eigenen Freunde bestimmt ist oder für alle Facebook-Nutzer. In den Einstellungen kann man vorgeben, wem die Bilder angezeigt werden sollen. Was man aber wissen muss:

Facebook darf mit allen Fotos, die dort hochgeladen werden, machen, was es will. Die Firma könnte sogar ein Bild von mir nehmen und damit auf Bussen werben. Das steht auch in den Nutzungsbedingungen, aber die liest ja keiner.

ZEIT LEO: Was kann man machen, wenn man bei Facebook beschimpft wird?

ESTHER: Wenn mich eine Person ärgert, kann ich sie in den Einstellungen blockieren. Das heißt, dass sie mir dann keine Nachrichten mehr schicken kann. Wenn es ganz schlimm ist, kann man die Person auch bei Facebook melden. Wichtig ist, dass man mit jemandem darüber spricht und sich Hilfe holt.



Drei Fragen zu Computerspielen



Leonard, 15 Jahre,
zockt selbst gern am PC.

ZEIT LEO: Viele Eltern meckern, wenn ihre Kinder lange am Computer zocken. Hast Du einen Tipp, wie man sie beruhigen kann?

LEONARD: Man kann ihnen erklären, dass Computerspiele auch lehrreich sind. Es gibt ja nicht nur Ballerspiele, sondern auch solche, bei denen man sich Taktiken ausdenken muss. Viele Onlinegames spielt man gemeinsam mit Menschen aus anderen Ländern, wenn man mit denen chattet, übt man auch noch Englisch.

ZEIT LEO: Worauf muss man bei den Kosten für Onlinespiele achten?

LEONARD: Einige Spiele, die man online bekommt,

sind erst mal kostenlos. Man hat dann zum Beispiel drei Charaktere, mit denen man spielen kann. Wenn man dann weiterkommen möchte, muss man sich Charaktere dazukaufen. Bevor man das macht, sollte man sich genau überlegen, wie viel einem das Spiel wert ist.

ZEIT LEO: Für das beliebte Spiel »World of Warcraft« zahlt man bis zu 13 Euro im Monat. Ist das zu empfehlen?

LEONARD: Das Spiel macht Spaß. Aber damit sich der Preis lohnt, wollen viele es so oft wie möglich spielen. Manche machen dann gar nichts anderes mehr.



Drei Fragen zu WhatsApp

Brian, 15 Jahre, kennt
die Vor- und Nachteile
der App.

ZEIT LEO: Ist WhatsApp wirklich kostenlos?

BRIAN: Fast. Man kann sich das Programm umsonst auf sein Handy laden und ein Jahr lang benutzen. Danach wird eine Gebühr fällig, aber das ist nicht mal ein Euro pro Jahr. WhatsApp ist also viel billiger, als SMS zu verschicken.

ZEIT LEO: Warum geben die Entwickler ihre Erfindung so billig her?

BRIAN: Weil sie von den Benutzern noch etwas anderes bekommen als Geld, nämlich Daten. Mit denen kann man viel Geld verdienen.

ZEIT LEO: Welche Daten werden denn benutzt, und was wird mit ihnen gemacht?

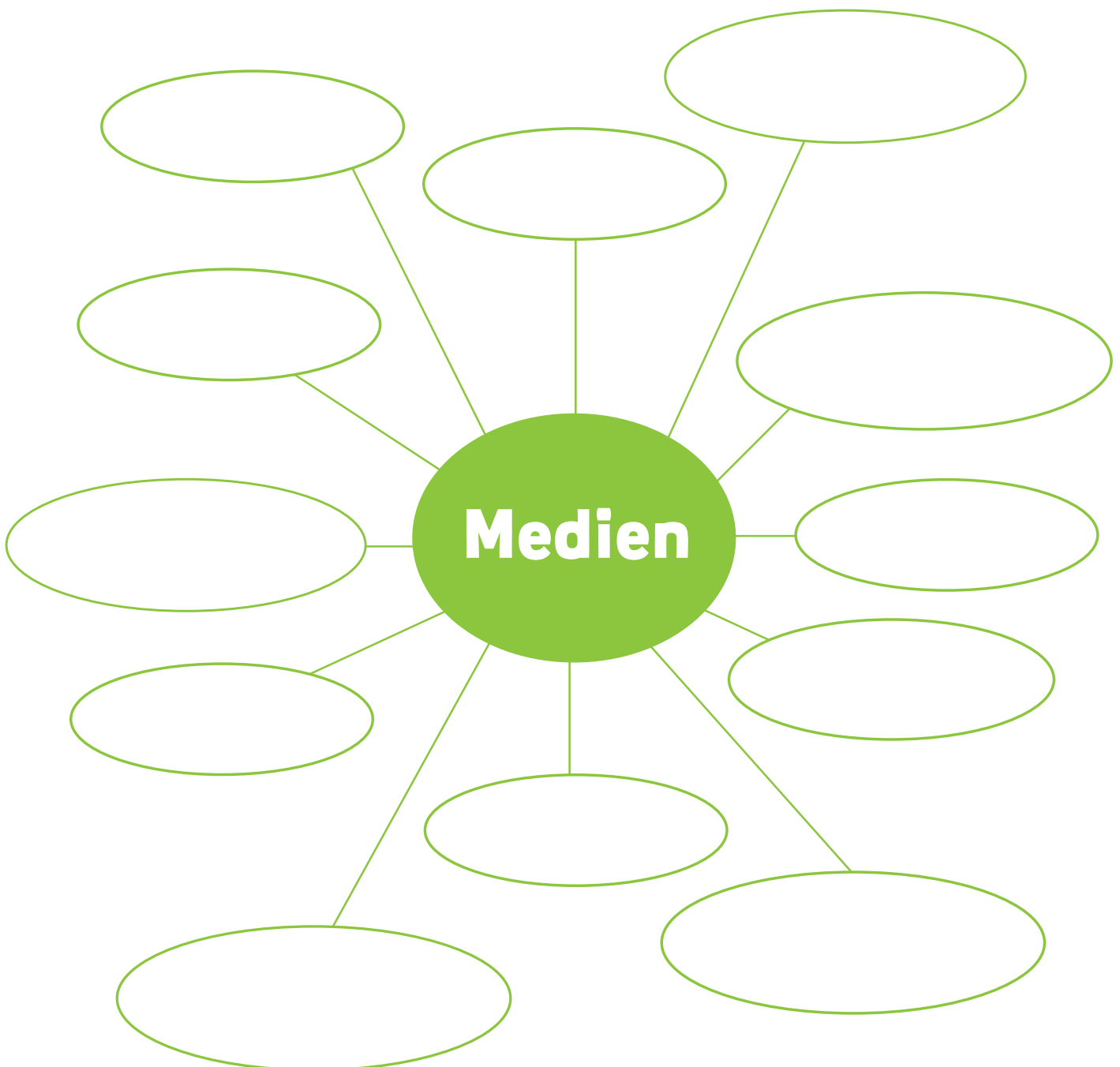
BRIAN: Die Entwickler können alle Nummern sehen, die man im Telefonbuch des Smartphones gespeichert hat. An diese Kontakte könnten sie zum Beispiel Werbung schicken. Auch die Nachrichten selbst sind nicht sicher, sie werden unverschlüsselt an die Firma in den USA geschickt und dort gespeichert. Leute, die sich damit auskennen, zum Beispiel Hacker, könnten meine Nachrichten mitlesen oder eine Mitteilung von meiner Nummer verschicken, ohne dass ich es merke.

Interviews: ZEIT LEO 2/2014, S. 59–61



Welche Medien kennst Du?

Schreib Deine Einfälle in die Sprechblasen. Sammelt Eure Ergebnisse anschließend an der Tafel, und vergleicht sie.





Fernsehen, Radio und Handy in Deinem Alltag

Bücher, Fernsehen, Telefon, Radio und Internet haben eines gemeinsam: Sie alle sind Medien. Dieses Wort stammt von dem lateinischen Begriff »medium« ab und bedeutet so viel wie »Vermittler«. Mit Medien werden zum Beispiel Informationen, Bilder und Nachrichten vermittelt und verbreitet.

Auch Kinder nutzen in ihrem Alltag häufig Medien: Sie surfen und chatten im Internet, lesen Bücher oder verschicken SMS. Die Schüler der Klasse 6b hatten als Hausaufgabe auf, zu zählen, wie oft sie in 24 Stunden ihr Handy zur Hand nehmen (Seite 2, Zeile 1 bis 10). Jetzt bist Du dran: Welche Medien benutzt Du wie oft in Deinem Alltag?

Überleg Dir zuerst, welche Du überhaupt gebrauchst, und trag diese in die linke Spalte ein. Dann schätz, wie häufig Du diese an einem Tag anwendest, und schreib für jedes Medium eine Zahl in die mittlere Spalte. Such Dir anschließend einen Tag aus, an dem Du genau mitzählst, wie oft Du in 24 Stunden die einzelnen Medien tatsächlich nutzt. Notier das Ergebnis in der rechten Spalte.

Welches Medium nutzt Du?	Wie oft nutzt Du das Medium schätzungsweise an einem Tag?	Wie oft nutzt Du das Medium tatsächlich an einem Tag?

Und? Welches Medium verwendest Du am häufigsten? Überraschen Dich die Ergebnisse, oder hättest Du sie genau so erwartet? Bring die ausgefüllte Tabelle mit in die Schule, und vergleiche sie mit denen Deiner Mitschüler.



Stress im Netz

Es gibt viele Kinder, die gerne im Internet und in Sozialen Netzwerken unterwegs sind oder WhatsApp nutzen. Diese Erfindungen sind ja auch ziemlich praktisch: Mit WhatsApp lassen sich Nachrichten, Videos und Bilder einfach, schnell und (fast) kostenlos verschicken. Und in Sozialen Netzwerken wie Facebook kann man alle Freunde mit einer einzigen Nachricht erreichen und mit ein paar Klicks die Fotos der letzten Klassenfahrt teilen.

Allerdings passiert es auch immer wieder, dass Kinder übers Internet von anderen gehänselt, ausgegrenzt oder beschimpft werden. Ist Dir oder einem Freund von Dir das auch schon mal passiert? Was hast Du in der Situation gemacht? Erzähl Deinen Mitschülern davon.

Überleg anschließend mit Deiner Klasse und Deinem Lehrer,

- warum manche Kinder und Jugendliche andere ärgern,
- welche Folgen es haben kann, wenn Kinder und Jugendliche übers Internet gemobbt werden, und
- was man in solchen Situationen tun kann.

Hier kannst Du Dir ein paar Notizen machen:



Tipps gegen Stress im Netz findest Du zum Beispiel auch auf diesen Internetseiten:

<http://www.handysektor.de/mobbing-sucht/unsere-tipps.html>

<http://www.hanisauland.de/spezial/mobbing/mobbing-kapitel-6.html>

<http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/gefahren-im-internet/cybermobbing/tipps-fuer-opfer.html>

http://www.medienkompetenz-hessen.de/mm/Tipps_Cybermobbing.pdf



Medien sind super, oder?



Setzt Euch in Kleingruppen zusammen, und besprecht, was an Fernsehen und Radio, aber auch am Handy und am Internet so toll und praktisch ist. Fallen Euch dazu auch Nachteile ein? Tragt Eure Ideen in die Tabelle ein.

Vorteile von Medien	Nachteile von Medien

Sprecht anschließend in der Klasse darüber, worauf Ihr achten solltet, wenn Ihr im Internet und in Sozialen Netzwerken unterwegs seid oder am Computer zockt. Haltet die wichtigsten Punkte auf einem Plakat fest.



Was hältst Du von Computerspielen?

Viele Kinder spielen gerne Spiele am Computer. Wie ist das bei Dir? Findest Du das auch toll? Wenn ja, warum? Und welche Spiele magst Du? Was gefällt Dir besonders gut an ihnen? Oder kannst Du überhaupt nicht verstehen, dass andere Kinder in ihrer Freizeit am liebsten vorm Computer hocken, und findest Zocken total doof? Schreib Deine Meinung hier auf, und begründe sie. Tausch Dich danach mit Deinen Mitschülern darüber aus.

Schau Dir gemeinsam mit Deiner Klasse den Videoclip »Wo lebst Du?« an. Den findest Du auf dieser Internetseite:



<http://www.klicksafe.de/ueber-klicksafe/downloads/klicksafe-werbspots/download-wo-lebst-du/>

Was denkst Du über den Videoclip? Überleg gemeinsam mit Deinen Mitschülern, warum der Junge immer einschläft. Wie findet Ihr das? Eher lustig oder eher traurig?

Diskutiert darüber, wie lange Kinder und Jugendliche am Computer spielen dürfen und worauf sie dabei achten sollten.



Medien-Quiz: Was stimmt (nicht)?

Aus dem Text und den Interviews auf Seite 2 bis 4 konntest Du viel über Facebook, WhatsApp und Computerspiele erfahren. Wahrscheinlich weißt Du sogar noch viel mehr! Teste jetzt Dein Wissen: Lies Dir die folgenden Sätze durch. Von den drei Sätzen, die untereinanderstehen, ist immer nur einer richtig. Markier den Buchstaben hinter dem richtigen Satz, und trag ihn jeweils unten in das erste freie Kästchen ein. So erhältst Du nach und nach das Lösungswort.

Facebook darf keines der Bilder benutzen, die ich dort hochlade.	D
Facebook darf nur diejenigen von mir hochgeladenen Bilder benutzen, die noch nicht älter als sechs Monate sind.	C
Facebook darf alle Bilder benutzen, die ich dort hochlade.	M
Bei WhatsApp sind meine Daten absolut sicher.	K
Bei WhatsApp sind nur meine Fotos sicher, meine Nachrichten jedoch nicht.	W
Bei WhatsApp sind meine Daten nie ganz sicher.	E
Ich sollte meine Postadresse und meine Telefonnummer bei Facebook angeben.	P
Meine Postadresse sollte ich bei Facebook nicht angeben, meine Telefonnummer aber schon.	H
Ich sollte weder meine Postadresse noch meine Telefonnummer bei Facebook angeben.	D
Computerspiele sind immer schädlich, egal ob es Ballerspiele oder Strategiespiele sind.	F
Es gibt auch Computerspiele, die nicht schädlich, sondern sogar lehrreich sind.	I
Computerspiele sind nie schädlich.	L
Peinliche Fotos lade ich immer bei Facebook hoch. Ich kann sie später ja einfach wieder löschen.	S
Peinliche Fotos lade ich mit gutem Gewissen bei Facebook hoch, die sehen ja eh nur meine Freunde.	Z
Peinliche Fotos sollte ich nie bei Facebook hochladen.	E
Bei Facebook sollte ich jede Freundschaftsanfrage annehmen.	B
Bei Facebook sollte ich nur Freundschaftsanfragen von Personen annehmen, die ich persönlich kenne.	N
Bei Facebook sollte ich besser gar keine Freundschaftsanfragen annehmen.	A



Geheimnisse kann ich meinen Freunden ruhig über WhatsApp mitteilen.	A
Geheimnisse sollte ich meinen Freunden lieber persönlich mitteilen und nicht über WhatsApp.	S
Geheimnisse kann ich ab und zu auch per WhatsApp mitteilen. Meine Nachrichten kann ja eh niemand mitlesen.	O
Bei Facebook dürfen nur Erwachsene ein Profil haben.	V
Bei Facebook dürfen Jugendliche ab 16 Jahren ein Profil haben.	W
Bei Facebook darf man offiziell ein Profil haben, wenn man 13 Jahre alt ist.	C
Ich kann ruhig den ganzen Tag alleine vorm Computer sitzen und zocken. Hauptsache, ich komme im Spiel gut voran.	X
Solange ich gute Schulnoten habe, kann ich so oft und so viel am Computer spielen, wie ich möchte.	J
Wenn ich gerne zocke, ist das nicht schlimm. Wichtig ist, dass ich mich in meiner Freizeit auch noch um andere Dinge kümmere, zum Beispiel um meine Freunde oder die Schule.	O
Wenn ich im Internet richtig schlimm beschimpft werde, sollte ich mir Hilfe von meinen Freunden, meinen Eltern oder meinem Lehrer holen.	U
Wenn ich im Internet richtig schlimm beschimpft werde, sollte ich das lieber für mich behalten.	Q
Wenn ich im Internet richtig schlimm beschimpft werde, sollte ich denjenigen einfach genauso heftig zurückärgern.	D
Facebook legt fest, wer meine Bilder und Einträge sehen darf.	L
Bei Facebook kann sowieso niemand meine Bilder und Einträge sehen.	A
Bei Facebook kann ich selbst festlegen, wer meine Bilder und Einträge sehen darf.	T

LÖSUNGSWORT:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



Internetseiten zum Thema: **Medien**

Medienscouts

<http://www.medienscouts-nrw.de>
<http://medienscouts.rlp.de/gehezu/startseite.html>
<https://www.medienscouts-mv.de>
<http://www.tidenet.de/akademie/medienkompetenzprojekte/medienscouts>

Klicksafe – Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz

<http://www.klicksafe.de>

KIM-Studie

<http://www.mpfs.de/?id=462>

JIM-Studie

<http://www.mpfs.de/index.php?id=276>

Sicheres Internet

<http://seitenstark.de/kinder/sicheres-internet>

Computer und Internet

<http://www.internet-abc.de/kinder/computer-internet.php?SID=wmF6HNAKDPeYGRrSSbKbpNnzqDjfCU28>

Cybermobbing auf einen Blick

http://www.mekonet.de/t3/uploads/media/mn_kompakt_cybermobbing.pdf

Was tun bei Cybermobbing?

<http://www.kindernetz.de/infonetz/thema/cybermobbing/auswege/-/id%3D167864/nid%3D167864/did%3D271246/4n8orz/index.html>

Selbstschutz-Plattform von Jugendlichen für Jugendliche im Web

<http://www.juuuport.de>

Jugendschutz im Internet – Mehr Rücksicht auf Kinder

<http://www.jugendschutz.net/index.html>



Das Magazin für Kinder: ZEIT LEO



Themen in der aktuellen Ausgabe:

- **Titelgeschichte:** Mensch und Tier – was uns verbindet und unterscheidet
- **Weltmeister-Wissen:** 15 verrückte Fakten zur Fußball-WM
- **Eier-Köpfe:** Coole Bastellei für Ostern
- **Manga-Star:** Eine Trickfigur macht Popmusik

**Bestellen Sie ZEIT LEO im
Klassensatz mit 49 % Rabatt unter:**

www.zeit.de/schulangebote

IMPRESSUM

Projektleitung: Annika Theuerkauff, Zeitverlag G. Bucerius GmbH & Co. KG, Projektklassistenz: Wiebke Prigge, Zeitverlag G. Bucerius GmbH & Co. KG, didaktisches Konzept und Arbeitsaufträge: Frauke König, fraukenoig.de, Grafik: Maria Pham, maria-pham.com